

Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
Band: 97 (2006)
Heft: 20

Rubrik: News aus den Elektrizitätsunternehmen = Nouvelles des entreprises électriques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

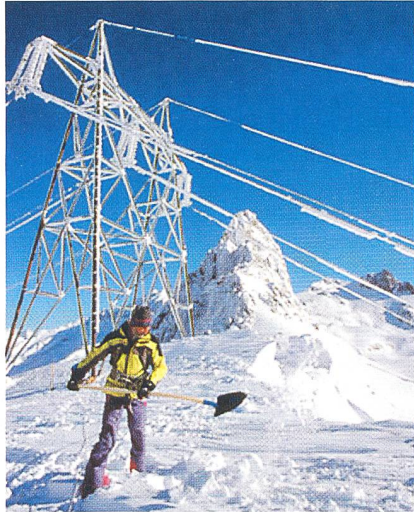
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



News aus den Elektrizitätsunternehmen Nouvelles des entreprises électriques



Oft mühsame Arbeit: Schneeweichten werden abgetragen (Bild: atel).

Atel Netz AG ersetzt den höchstgelegenen Masten

(atel) Die Atel Netz AG ersetzt Ende August 2006 den höchstgelegenen Masten auf dem Trasse der 380-kV-Leitung Lavorgo-Mettlen. Grund: Im Winter baute sich jeweils eine Schneeweichte auf, die den Stromleitern gefährlich nahe kam. Der neue Mast wird 16,3 Meter höher als der bestehende. Die Kosten für den Ersatz belaufen sich auf rund 1 Million Franken.

Der am höchsten gelegene Strommast im gesamten Transportnetz der Atel Netz AG liegt auf 2490 Metern über Meer im Bereich Mittellplatten zwischen dem Etzlital (Gemeinde Silenen, Kanton Uri) und dem Val Milà (Gemeinde Tujetsch, Kanton Graubünden). Der Mast ist Teil der wichtigen 380-kV-Transversalen über den Lukmanierpass. Im Winter baut sich regelmässig eine grosse Schneeweichte auf, welche bis zu den Leiterseilen hinaufreichen kann. Um dies zu vermeiden, wurde die Wechte bisher mehrmals pro Winter weggesprengt und mit der Schaufel abgetragen.

Atel Netz AG hat entschieden, den Strommast auf Mittellplatten an gleicher Stelle durch ein 16,3 Meter höheres Tragwerk zu ersetzen. Der minimale Direkt-

abstand zwischen Stromleiter und Schnee wächst dadurch auch bei ausserordentlich grosser Wechte auf mindestens 9,2 Meter.

Der neue Stahlgittermast wird eine Höhe von 43,5 Metern haben. Die Abbruch- und Montagearbeiten dauern drei Wochen. Die Lukmanierleitung wurde dazu zwischen 21. August und 10. September 2006 ausser Betrieb genommen. Der Mastersatz wird rund 1 Million Franken kosten.

Das Leitungstrasse mit der 380-kV-Leitung Lavorgo-Mettlen wurde zwischen Amsteg und Disentis im Jahr 1949 erstellt. Parallel zum Mastersatz auf Mittellplatten ersetzt Atel Netz AG in diesem Sommer zwischen Sisikon und Ingenbohl oberhalb des Urnersees insgesamt 17 Tragwerke.

Konzessionen für Kraftwerke im oberen Puschlav

(re) Die Regierung des Kantons Graubünden hat der Rätia Energie die Konzessionen für die Wasserkraftnutzung im oberen Puschlav erteilt. Damit wurde ein langwieriges Verfahren abgeschlossen, und Rätia Energie kann die Gewässer der Region wieder langfristig zur umweltfreundlichen Stromproduktion nutzen. Der Produktionsausfall wegen der

verfügten Auflagen zum Umweltschutz ist jedoch mit gegen 10% schwer wiegend.

Rätia Energie nutzt die Wasserkraft im oberen Puschlav bereits seit 1910. Dies aufgrund von Konzessionen, deren Gültigkeit 1997 auslief. Bereits vor über 20 Jahren wurden erste Planungsarbeiten im Hinblick auf den Konzessionsablauf aufgenommen. Diesen folgten intensive Verhandlungen mit den betroffenen Gemeinden, dem Kanton Graubünden und weiteren interessierten Kreisen. In der Folge hat die Bevölkerung der Gemeinde Poschiavo 1997 entschieden, auf die Geltendmachung des Heimfalls zu verzichten und der Rätia Energie neue Konzessionen zu erteilen. Einen gleichen Entscheid traf die Gemeinde Pontresina 1998. Voraussetzung für das Inkrafttreten war darüber hinaus die jetzt erfolgte Genehmigung durch den Regierungsrat des Kantons Graubünden.

50 Jahre Kraftwerke Hinterrhein AG

(khr) Im Jubiläumsjahr öffneten die Kraftwerke Hinterrhein ihre Türen. An fünf Standorten konnte sich am 19. August die Bevölkerung über die Produktion von Strom informieren. Der Anlass war ein grosser Erfolg.



Gut besuchter Tag der offenen Türen (Bild: khr).



Cambrena Gletscher oberhalb Lago Bianco.

Berner Regierungsrat gegen einen Verkauf der Mehrheitsbeteiligung

(aid) Der Regierungsrat des Kantons Bern ist gegen einen Verkauf der Mehrheitsbeteiligung des Kantons an der BKW FMB Energie AG. Er verzichtet darauf, dem Grossen Rat eine entsprechende Gesetzesvorlage zu unterbreiten. Die Kantonsregierung zieht damit Konsequenzen aus der Vernehmlassung, in der die kritischen bis ablehnenden Stimmen überwogen. Sie behält sich eine Neubeurteilung der Situation vor, sobald die Bundesgesetzgebung über die Liberalisierung des Strommarkts vorliegt.

Der Kanton Bern verfügt derzeit über eine Mehrheitsbeteiligung an der BKW FMB Energie AG. Gemäss einem im Februar 2004 überwiesenen Postulat soll der Regierungsrat prüfen, ob der Kanton seine Beteiligung auf die Sperrminorität von 34 Prozent reduzieren und den Verkaufserlös zum Abbau der Staatsschuld verwenden kann. Der Regierungsrat hat darauf hin ein entsprechendes Gesetz ausgearbeitet und in die Vernehmlassung geschickt. In der Vernehmlassung stiess der Gesetzesentwurf auf Skepsis. Einzig die FDP und die Wirtschaftsverbände stimmten einem Verkauf der Mehrheitsbeteiligung vorbehaltlos zu. Die SVP befürwortete zwar den Verkauf grundsätzlich, brachte jedoch gewichtige Vorbehalte an. Gänzlich ablehnend äusseren sich die SP, Grüne und der Gewerkschaftsbund sowie der Verband der bernischen Gemeinden und eine Mehrheit der grossen Gemeinden. Die Gemeinden befürchteten negative Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit. Insgesamt überwo-

gen die kritischen bis offen ablehnenden Stimmen.

Der Regierungsrat geht davon aus, dass das Ergebnis der Vernehmlassung die energiepolitische Stimmung im Kanton widerspiegelt. Er beschloss deshalb, die Arbeiten am BKW-Beteiligungsgesetz einzustellen und verzichtet darauf, dem Grossen Rat die Vorlage zu unterbreiten.

Gestaffelte Jahresrevisionen der Schweizer Kernkraftwerke

Kernkraftwerk Gösgen

(kkg) Bereits am 3. Juni wurde das Kraftwerk Gösgen für die Jahresrevision und den Brennelementwechsel abgestellt. Im 27. Betriebszyklus produzierte das KKG brutto 8391 Millionen kWh. Die Arbeitsausnutzung betrug bei einer Nennleistung von 1020 MW 101,6%. Im Verlauf der Jahresrevision wurden 52 der insgesamt 177 Brennelemente durch 24 neue Elemente aus wiederaufgearbeitetem Uran und 28 neue Mischoxid-Elemente ersetzt. Zu den Schwerpunkten der Jahresrevision zählten umfangreiche Prüfungen am Reaktorkühlkreislauf und am Wasser-Dampf-Kreislauf sowie die Grossevision einer Niederdruckturbine. Am 25. Juni nahm das Kernkraftwerk Gösgen die Stromproduktion wieder auf.

Beznau 1 bereit für neue Betriebsperiode 2006/2007

(nok) Block 1 des Kernkraftwerks Beznau (KKB) startete am 4. Juli nach knapp einmonatiger Abstellung für Revision und Brennelementwechsel den Betrieb wieder.

Mit der Erneuerung der ISO-Zertifizierung sind die nötigen Voraussetzungen für die sichere Stromproduktion auch auf organisatorisch-führungsmässiger Ebene weiterentwickelt worden.

Das Schwergewicht der Prüfarbeiten während der rund vier Wochen dauernden Überprüfung galt den Hauptkomponenten des nuklearen Teils. Speziell wurden der Deckel des Reaktordruckbehälters und dessen Durchführungen sowie die Wellendichtung einer Reaktorhauptpumpe einer intensiven Inspektion unterzogen und die Wärmetauscher-Rohre der Dampferzeuger mittels Wirbelstromverfahren geprüft. Bei beiden Reaktorhauptpumpen wurden die Hochspannungskabel erneuert.

Für das bevorstehende Produktionsjahr wurde der Reaktorkern mit 20 neuen Uran-Brennelementen, 4 neuen MOX-Brennelementen (Mischoxid) sowie 97 bereits früher eingesetzten Brennelementen beladen.

Kernkraftwerk Leibstadt

(kkl) Nach 334 Tagen ging der 22. Betriebszyklus des Kernkraftwerks Leibstadt am 29. Juli 2006 zu Ende. Das Kraftwerk wurde zur jährlichen Revision abgestellt. Die Stromerzeugung seit dem 30. August 2005 liegt mit 9071 Milliarden Kilowattstunden auf hohem Niveau, dies bei 7969 Betriebsstunden. Störanteil gemessen an den Volllaststunden betrug 0,84%. Damit produziert das KKL CO₂-freien Strom für über eine Million Menschen. Der Betrieb der Anlage erfolgte zuverlässig und mit einem hohen Sicherheitsstandard.

Im Verlauf der diesjährigen Jahresrevision erfolgten neben dem Brennelementersatz auch umfangreiche wiederkehrende Prüfungen und Instandhaltungsarbeiten an maschinen-, elektro- und leittechnischen Systemen und Komponenten. Zu den Schwerpunkten gehören die Inspektionen von zwei Niederdruckturbinen und einer Reaktorummwälzpumpe.

Beznau-2: Kurzabstellung für Brennstoffwechsel

(nok) Block 2 des Kernkraftwerks Beznau (KKB) ging Mitte August planmässig für knapp zwei Wochen vom Netz. Es galt, den Brennstoffkern für die bevorstehende Betriebsperiode 2006/07 teilweise zu erneuern.

Die Abstellung diente hauptsächlich dem Ersatz eines Teils des 121 Elemente umfassenden Brennstoffkerns und der Prüfung wichtiger Komponenten und Systeme.

Die Netto-Stromerzeugung lag mit 2,9 Mia. Kilowattstunden auf einem erfreulich hohen Niveau. Diese Strommenge entspricht etwa dem privaten Stromverbrauch von rund 400 000 Menschen in einem Jahr. Eine technisch mögliche höhere Strom-



Eine der beiden Hochdruckturbinen von Block 1 des KKB wird revidiert (Bild: nok).



Die jährlichen Abstimmungen in der Beznau werden von Medienvertretern regelmässig genutzt, um sich ein Bild von den aktuellen Modernisierungen zu machen; hier interessiert die Erneuerung der Turbinen-Leittechnik und deren Instrumentierung im Kommandoraum (Bild: nok).

erzeugung in der zweiten Julihälfte wurde durch die hochsommerlichen Umweltbedingungen beeinträchtigt: Aarewasser-Temperaturen von über 23 Grad Celsius machten zeitweise Leistungsabsenkungen nötig, damit die 32° C-Limite für die Rückgabe von Kühlwasser an die Aare nicht verletzt wurde. Die Produktionseinbusse im Juli lässt sich mit 3% beziffern.

Kernkraftwerk Mühleberg

(bkw) Das Kernkraftwerk Mühleberg (KKM) der BKW FMB Energie AG (BKW) ist am 13. August 2006 planmässig für die Revisionsarbeiten und Brennelementwechsel abgeschaltet worden.

In der vergangenen Betriebsperiode von Ende August 2005 bis Anfang August 2006 speiste das KKM brutto 3032 Mio. kWh (2004/05: 2990 Mio. kWh) CO₂-freien Strom in das BKW-Netz.

Der Betrieb des KKM verlief seit Ende August des letzten Jahres während 8291 Betriebsstunden kontinuierlich und ohne sicherheitstechnische Störungen. Die Leistungsreduktionen, die wegen der hohen Aarewasser-Temperaturen in den Monaten September 2005, Juni und Juli 2006 erforderlich waren, entsprachen denjenigen des Hochsommers 2003.

Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich bezieht «naturemade star»-zertifizierten Strom auch vom Kraftwerk Erstfeld in Uri (Bild: KW Erstfeld).

Grosse Nachfrage nach ökologischen Stromprodukten in der Stadt Zürich

(ewz) Die ewz-Kundinnen und -Kunden zeigen grosses Interesse an den ökologisch produzierten Stromprodukten. ewz kann daher die Produktion von «naturemade-star»-zertifiziertem Ökostrom von 17,7 auf 262 Gigawattstunden (GWh) erhöhen. Diese Menge entspricht rund 9% der in Zürich abgesetzten Strommenge.

Die Möglichkeit, ein persönliches Stromprodukt auszuwählen zu können und so den Strommix in der Stadt Zürich aktiv zu beeinflussen, wurde diesen Sommer rege genutzt.

Der Verkaufserfolg von ewz.naturpower beruht hauptsächlich auf der unerwartet hohen Anzahl Unternehmen und Organisationen, die aktiv dieses Stromprodukt gewählt haben. Die Menge von ewz.naturpower für

Privatkundinnen und -kunden liegt im Bereich der Prognosen von 2004.

Der Bedarf an Wasserkraft, Solarstrom, Biomasse und Windkraft aus «naturemade-star»-zertifizierten Kraftwerken liegt somit bei mehr als dem Doppelten der im Jahr 2004 prognostizierten Menge.

Beschaffung intensiviert

ewz hat sich aufgrund der vorgängigen Einschätzungen bereits auf die Strombeschaffung vorbereitet. Die 7. Ausschreibung zur Gewinnung weiterer Solarstromlieferanten läuft bereits. Derzeit speisen fast 100 Anlagen Solarstrom in die ewz-Solarstrombörse. Mittels Zertifikaten beschafft ewz erstmals auch Energie aus Windkraft und Biomasse. Die erste Windkraftanlage, aus der ewz Strom bezieht, steht in Collonges im Wallis und verfügt über eine Leistung von 2000 kW. Zudem wird ebenfalls mit Zertifikaten Wasserkraft aus «naturemade-star»-zertifizierten Kraftwerken eingekauft.

Auch der Bedarf an Strom aus Wasserkraft der Qualität naturemade basic liegt auf Grund der grossen Nachfrage nach ewz.naturpower mit rund 1600 GWh um 60% über der Prognose von 2004. ewz beschafft diese Energie mehrheitlich aus eigenen und aus Partnerkraftwerken.

ewz Kunden konnten wählen

Die neuen Stromprodukte sind ab 1. Oktober 2006 erhältlich. ewz-Kundinnen und ewz-Kunden konnten diesen Sommer wählen, welches Stromprodukt sie künftig beziehen wollen. Diejenigen, die aktiv keine Wahl getroffen haben, erhalten nun automatisch das Stromprodukt ewz.naturpower (naturemade basic-zertifiziert) aus erneuerbarer Energie. Damit trägt ewz dem energiepolitischen Ziel der Stadt Zürich Rechnung, den Absatz von umweltschonender Energie zu fördern. Stadt- und Gemeinderat haben dieses Ziel bei verschiedenen Gelegenheiten deutlich kommuniziert.



Neuerungen im Aktien- und Firmenrecht

Allgemeines

Die eidgenössischen Räte haben am 16. Dezember 2005 das neue GmbH-Recht im Rahmen der Revision des Obligationenrechts (OR) verabschiedet. Inzwischen ist die Referendumsfrist ungenutzt verstrichen. Die neuen Bestimmungen werden voraussichtlich Anfang 2007 in Kraft gesetzt. Damit die Konsistenz des Gesellschaftsrechts trotz der Revision des GmbH-Rechts gewahrt bleibt, sind verschiedene Anpassungen ausserhalb dieser Gesellschaftsform erfolgt, so insbesondere im Aktien- und Firmenrecht. Auf diese Modifikationen sei nachfolgend summarisch hingewiesen.

Änderungen im Aktienrecht: Statutenänderungen

Das geltende Recht sieht in Art. 647³ OR als Ausnahme zur Grundregel des Art. 932² OR vor, dass der Beschluss über eine Änderung der Statuten auch Dritten gegenüber (d.h. nicht gesellschaftsintern) unmittelbar mit der Eintragung in das Handelsregister (HR) rechtswirksam wird. Künftig fällt diese Ausnahme weg. Damit können Änderungen in den Statuten Dritten gegenüber erst mit der Veröffentlichung im Schweizerischen Handelsamtsblatt Wirkung entfalten. Art. 647³ OR wird folglich gestrichen.

Mitglieder des Verwaltungsrates (VR) müssen keine Aktionäre mehr sein

Gemäss geltendem Recht *müssen* die Mitglieder des VR Aktionäre sein (vgl. Art. 707¹ OR). Sollten sie noch nicht Aktionär sein, müssen sie vor der Aufnahme ihres Amtes Aktionär werden (vgl. Art. 707² OR). Nach revidiertem Recht muss dagegen ein VR nicht mehr zwingend Aktionär sein, d.h. die sog. «Legitimationsaktie» fällt weg. Die Verwaltungsräte sind in jedem Fall berechtigt, an der GV teilzunehmen und dabei Anträge zu stellen (Art. 702a revOR). Stimmberrechtigt sind an der GV aber weiterhin nur jene Verwaltungsräte, die zugleich Aktionäre sind.

Wichtige Beschlüsse (Auflösung mit Liquidation)

Nach geltendem Recht gilt nur die Auflösung ohne Liquidation als wichtiger Beschluss, nicht aber die Auflösung mit Liquidation. Die Auflösung ist aber per se für alle Gesellschafter von grösster Bedeutung, weshalb künftig für den Auflösungsbeschluss stets die Anforderungen an wichtige Beschlüsse beachtet werden müssen. Folglich benötigt der Beschluss der GV künftig in beiden Fällen das qualifizierte Mehr von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Stimmen und die absolute Mehrheit der ver-

tretenen Aktiennennwerte (vgl. Art. 704¹ Ziff. 8 revOR).

Wegfall der Nationalitäts- und Wohnsitzvorschriften für Verwaltungsräte

Heute muss der VR zur Mehrheit aus Personen bestehen, die in der Schweiz wohnhaft sind und das Bürgerrecht der Schweiz (oder eines EU- bzw. EFTA-Staates) besitzen. Künftig wird nur noch verlangt, dass eine zur Vertretung der Gesellschaft befugte Person ihren Wohnsitz in der Schweiz verzeichnen muss. Dieses Erfordernis kann durch ein Mitglied des VR oder einen Direktor erfüllt werden (vgl. Art. 718³ revOR).

Mängel in der Organisation der Gesellschaft

Das revidierte OR sieht eine vollständige Neuordnung des Vorgehens bei Mängeln in der Organisation der Gesellschaft vor (vgl. Art. 731b revOR).

Vereinheitlichung im Handelsregisterrecht

Diverse aktienrechtliche Besonderheiten betreffend das Handelsregister werden gestrichen, sodass im Handelsregister eine einheitliche Regelung für alle Rechtsformen mit juristischer Persönlichkeit entsteht.

Änderungen im Firmenrecht: Rechtsform und Firmenbezeichnung

Nach neuem Recht wird auch die AG in ihrer Firmenbezeichnung die Rechtsform enthalten müssen (vgl. Art. 950 revOR). Die obligatorische Angabe der Rechtsform bleibt von vornherein auf den Rahmen der Firmengebrauchspflicht beschränkt (Art. 954a revOR). Danach muss die im Handelsregister eingetragene Firma in der Geschäftskorrespondenz, auf Bestellscheinen und Rechnungen sowie in öffentlichen Bekanntmachungen vollständig und unverändert angegeben werden. Davon sind insbesondere auch die Statuten betroffen. Der Form der Korrespondenz kann für die Massgeblichkeit der Firmengebrauchspflicht keine Relevanz zukommen; die eingetragene Firma muss insbesondere auch im Internet in rechtskonformer Weise auftreten (Art. 954a¹ revOR).

Logos, Geschäftsbezeichnungen, Enseignes und ähnliche Angaben dürfen auch künftig verwendet werden. Einzige Voraussetzung ist, dass in den in Art. 954a¹ revOR umschriebenen Texten zugleich die im Handelsregister eingetragene Firma (d.h. inkl. Rechtsform) angegeben wird.

Oliver Kopp, lic.iur. HSG, Rechtsdienst
VSE/AES, oliver.kopp@strom.ch

Atel-Gruppe: Umsatz und Gewinn kräftig gesteigert

(atel) Die europaweit aktive Energiedienstleisterin Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel) hat im ersten Halbjahr 2006 Umsatz und Gewinn kräftig gesteigert. Der konsolidierte Umsatz wuchs um 46% auf 5,6 Milliarden Franken, der Gewinn um 64% auf 359 Millionen Franken. Zu diesem sehr erfreulichen Ergebnis haben alle Unternehmensbereiche und Marktregionen beigetragen.

Rätia Energie mit gutem Halbjahresergebnis

(re) Rätia Energie erarbeitete im ersten Halbjahr 2006 eine Gesamtleistung von 850 Millionen Franken, das ist mehr als eine Verdoppelung gegenüber dem Vergleichssemester im Vorjahr (379 Millionen Franken). Gründe dafür sind die verstärkte Handelsaktivität und die steigenden Energiepreise. Der Gewinn vor Finanzierung und Ertragssteuern (EBIT) im ersten Halbjahr beträgt 59 Millionen Franken – das entspricht einem Wachstum von 37% gegenüber der um Sonderfaktoren bereinigten Vorjahresperiode. Rätia Energie erwartet 2006 auch ein gutes Jahresergebnis.

Regio Energie Solothurn beteiligt sich an Trianel

(res) Regio Energie Solothurn hat sich mit 1 Prozent am Aktienkapital der Trianel European Energy Trading GmbH, Aachen, beteiligt und wird damit von diversen Dienstleistungen profitieren können. Bei Trianel handelt es sich um die bedeutendste europäische Dienstleistungsplattform für unabhängige kommunale Energieversorgungsunternehmen in Europa. Eine Plattform – ein Stadtwerke-Netzwerk –, welche seit 1999 erfolgreich im liberalisierten Markt steht.

Über die Beteiligung an Trianel sichert sich die Regio Energie Solothurn einen unabhängigen Zugang zum europäischen Stromgrosshandelsmarkt, sofern dieser, allenfalls mangels geeigneter Direktangebote, auch für Schweizer Verteiler notwendig wird. Zudem bietet Trianel wertvolle Marktkenntnisse, einen eigenen Trading-Floor und hilfreiche Dienstleistungen im Bereich Einkaufsstrukturierung, Portfolio- und Risikomanagement.

Einen weiteren Vorteil sieht die Regio Energie Solothurn in der Erweiterung ihres Netzwerks zu rund 30 kommunalen Ener-

gieversorgern, welche im deutschen und österreichischen Markt, wo die Liberalisierung schon lange vollzogen ist, aktiv sind.

Hagen Pöhnert nicht mehr bei den LKW

(lkw) Der Verwaltungsrat der Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW) und Generaldirektor Hagen Pöhnert haben im Juli 2006 vereinbart, angesichts der jüngsten Entwicklung in der Struktur des liechtensteinischen Telekommunikationsmarktes, das bestehende Arbeitsverhältnis aufzuheben. Die Vereinbarung erfolgte in gegenseitigem Einverständnis. Über Einzelheiten der Auflösung wurde beidseitiges Stillschweigen vereinbart.



Hagen Pöhnert.

Erich Fuchs wird neuer Geschäftsführer der AEK Pellet AG

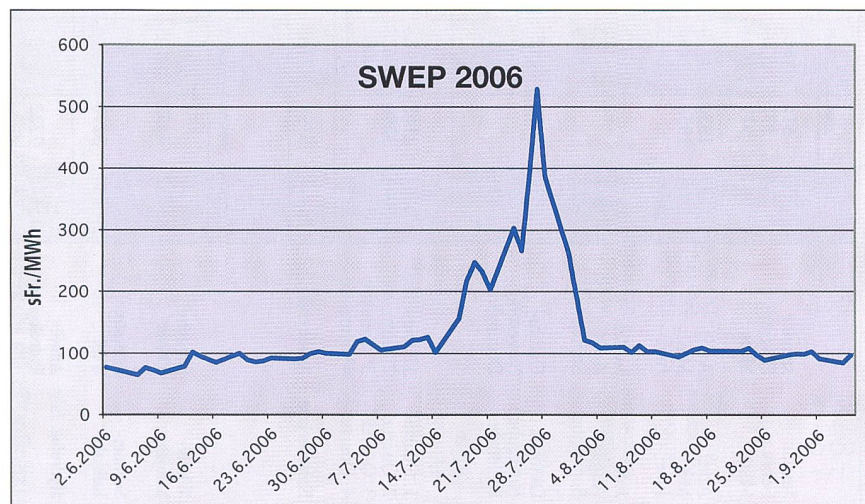
(aek) Erich Fuchs hat per 1. September die Geschäftsführung der AEK Pellet AG übernommen. Der 52-jährige Betriebsökonom HWV verfügt über langjährige Erfahrung in der Konsumgüterindustrie.

AEK baut den Bereich Pellets mit Nachdruck aus. Mit der neuen Produktionsanlage, welche im Verbund mit dem geplanten Holzverarbeitungszentrum Luterbach (HVZ) gebaut wird, erhöht sich die Produktionskapazität massiv. Die heutige Marktsituation fordert auch einen Ausbau der Managementkapazität im Bereich Pellets und Contracting. Erich Fuchs hat per 1. September die Geschäftsführung der AEK Pellet AG übernommen. Der 52-jährige Betriebsökonom HWV verfügt über langjährige Erfahrung in der Konsumgüterindustrie. Er wird die Marke AEK-Pellets® weiterentwickeln und die führende Marktposition der AEK Pellet AG sicherstellen.

Sein Vorgänger Walter Wirth, Geschäftsleitungsmitglied der AEK Energie AG, wird sich voll auf die Leitung des Bereichs Anlagen-Contracting konzentrieren. Unter seiner Führung hat sich die AEK Pellet AG zur Marktleaderin in der Schweiz entwickelt.

SWEP-Index

Der SWEP (Swiss Electricity Price Index) zeigt die Preise im kurzfristigen schweizerisch-europäischen Strom-Spöthandel. Die Preise gelten für die Handelsware Strom ohne Transport-, Transformations- oder andere Systemdienstleistungen. Der SWEP wird an Werktagen berechnet und gilt für die Stunde von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Der Index ist tagesaktuell auf folgenden Homepages zu finden: www.atel.ch, www.bkw.ch, www.egl.ch. Am SWEP beteiligt sind Atel, EGL, BKW, NOK, TXU, MVV Energie, RWE Energie, EOS sowie die belgische Electrabel.



In Kürze



Die EGL verstärkt Handelstätigkeit

Die Deriwatt – das Energie-Derivathaushaus der EGL – ist seit Ende Juli neu Mitglied der Energieterminbörse ICE Futures in London. Damit baut die EGL, Dietikon, ihre Handelstätigkeit in den Bereichen Erdöl und Emissionsberechtigungen weiter aus.



Résultat semestriel 2006 du Groupe Atel

Le prestataire de services énergétiques Aar et Tessin SA d'Electricité (Atel) qui déploie son activité à l'échelle européenne enregistre une hausse sensible de son chiffre d'affaires et de son bénéfice au premier semestre 2006. Le chiffre d'affaires consolidé a grimpé de 46 % pour atteindre 5,6 milliards de CHF, et le bénéfice a été porté à 359 millions de CHF, soit une augmentation de 64%. Tous les secteurs de l'entreprise et les marchés régionaux ont participé à ce résultat extrêmement réjouissant.



Adaptation du dossier de planification

BKW FMB Energie SA (FMB) a révisé le dossier de planification du tronçon Wattenwil-Gasel situé sur les communes de Mühlethurnen, Kirchen-thurnen et Rümliigen. L'erreur concernant la hauteur des mâts figurant sur le profil transversal présenté en juin 2006 a été corrigée.



Atel Rete SA sostituisce il pilone più elevato

Alla fine di agosto 2006, Atel Rete SA sostituirà il pilone elettrico più elevato sul tracciato della linea da 380 kv Lavorgo-Mettlen. Il motivo per la sostituzione è da ricondursi alla formazione in inverno di una cornice di neve, che si avvicina pericolosamente ai conduttori. Il nuovo pilone sarà più alto di 16,3 metri rispetto a quello precedente. I costi di sostituzione ammontano a ben 1 milione di franchi